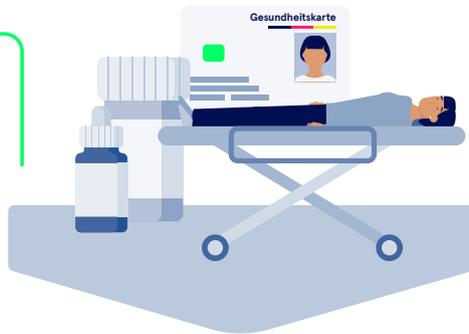


# Welchen Vorteil bieten die Notfalldaten?

## Notfalldaten sorgen für gute Versorgung im Ernstfall

Bei einem Notfall sind schnelle Entscheidungen gefragt. Mit dem Notfalldatensatz auf der elektronischen Gesundheitskarte liegen der Rettungszentrale direkt alle Informationen vor, um diese zu treffen. So weiß sie zum Beispiel sofort, ob bei einem Patienten notfallrelevante Allergien vorliegen oder dieser Implantate hat.

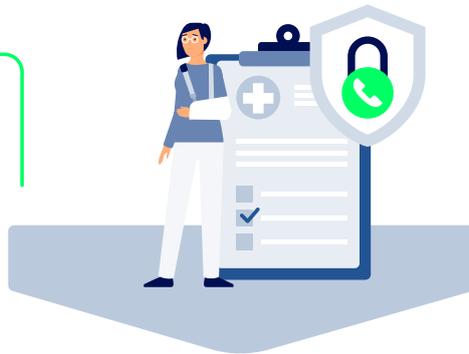


## Notfalldaten retten Leben

Ist ein Patient im Notfall nicht mehr ansprechbar, können wertvolle Informationen verloren gehen – etwa, dass er dauerhaft wichtige Medikamente einnimmt. Durch die Notfalldaten können alle behandelnden Personen besser informiert reagieren. Neben Ärztinnen dürfen in Notfällen auch Psychotherapeutinnen und Apothekerinnen die Daten lesen.

## Notfalldaten sind freiwillig und sicher

Ob er einen Notfalldatensatz anlegen will oder nicht, entscheidet ausschließlich der Versicherte. Er legt auch fest, wer diesen wann einsehen kann und wer im Notfall zu benachrichtigen ist, etwa Lebenspartner und behandelnde Fachärztin. Er kann zudem weitere Informationen ergänzen lassen, etwa ob und wo ein Organspendeausweis vorliegt.



## Notfalldaten sind vertrauenswürdig

Alle Notfalldaten sind ärztlich bestätigt. Der Versicherte selbst kann die Daten nicht verändern. Damit können sich alle behandelnden Personen sicher sein, dass die im Datensatz hinterlegten Informationen medizinisch fundiert sind. Wichtig ist zugleich, dass die Daten regelmäßig aktualisiert werden.

## Notfalldaten helfen auch bei normalen Behandlungen

Auch wenn kein akuter Notfall vorliegt, informiert der Notfalldatensatz Ärztinnen, Psychotherapeutinnen und Apothekerinnen – vorausgesetzt, der Versicherte gibt ihnen vorab jeweils die Einsicht frei. Bei einer demenzen Person kann zum Beispiel hinterlegt werden, ob diese an einer Weglaufgefährdung leidet – eine wichtige Information für den Erstkontakt.

